

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neu aufgelegtes und verbessertes Suhlaisches Gesang-Buch

Kessler, Johann Michael

Schleusingen, 1777

VD18 13158406

XXIV. Abend-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571)

XXIV. Abend-Lieder.

522. M. Christ. Scriver.

In bekannter Melodie.

Der lieben Sonnen Licht
und Pracht, hat nun den
Tag vollführet, die Welt hat
sich zur Ruh gemacht, thu
Eeul, was dir gebühret, tritt
an die Himmels-Thür, und
bring ein Lied herfür, laß dei-
ne Augen, Herz und Sinn,
auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuch-
tet wohl und glänzt mit eu-
ren Strahlen, ihr macht die
Nacht des Lichtes voll, doch
noch zu tausendmalen, scheint
heller in mein Herz, die ewige
Himmels-Kerz, mein Jesus,
meiner Seelen-Ruhm, mein
Schutz, mein Schatz, mein
Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herr-
schet in der Nacht bey Men-
schen und bey Thieren; doch
einer ist, der oben wacht bey
dem kein Schlaf zu spüren.
Es schlummert, Jesu, nicht,
dein Aug auf mich gericht;
drum soll mein Herz auch
wachend seyn, daß Jesus
wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dieß

schlechte Lied, daß ich dir, JE-
su, singe: In meinem Her-
zen ist kein Fried, bis ich es zu
dir bringe, ich bringe was ich
kan, ach! nimm es gnädig
an; es ist doch herzlich gut
gemeynt, o Jesu, meiner
Seelen-Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette
gehn, dir will ich mich befeh-
len; du wirst, mein Schutz
Herr, auf mich sehn, zum Bes-
ten meiner Seelen; ich fürch-
te keine Noth, auch selbst
nicht den Tod, denn wer mit
Jesu schlaffen geht, mit
Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Hölle-Geister pa-
cket euch, hier habt ihr nichts
zu schaffen. dieß Haus gehört
in Jesus Reich, laßt es nur
sicher schlaffen: Der Engel
starke Wacht hat es in guter
Acht: Ihr Heer und Lager
hält ihm Schutz, drum sey
auch allen Teufeln Trug.

7. So will ich denn nun
schlafen ein, Jesu, in deinen
Armen: mein Bette soll dein
Aufsicht seyn, mein Lager dein
Erbarmen, mein Küssen dei-
ne Brust, mein Traum die
füße

süße Lust, die aus der Seiten-Wunde fließt, und dein Geist in mein Herze fließt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfassen: So vielmahl sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möchte ruffen überall: Ach Jesu! Jesu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh, und schlafe sanft und stille: Ihr müden Augen schließet euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließet aber dieß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein, so wird der Schlaf recht wohl gemacht: Nun Jesu, Jesu, gute Nacht.

523. Mel. Ach was soll ich Sünd.

Ach mein Jesu! sieh, ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängste

Zeit sauf't vorbey als wie die Winde, fließt dahin als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und, mein Jesu, sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmen! mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schüttest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles Finstre bricht

6. Laß mich meine Tage zehlen, die du mir noch gönnen willst, mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, Schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland! wache, wache du in dieser

dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlaffe ein.

524. Michael Weiß.

In bekannter Melodie.

Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber Herr, behüt uns heint, ich dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein, so laß das Herz doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns für des Teufels List der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewigen Vaters Rath, als er uns dir geschenkt hat.

6. Befiehl dein'm Engel,

daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum: Sieh uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn: Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

525. Michael Weiß

In voriger Melodie.

Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, Herr, verborgen nicht; du väterliches Lichtes-Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns, Herr, in dieser Nacht; bewahr uns, Herr, für allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf, Herr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List: Das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, laß unsre Herzen wacker seyn: Beschirm uns Gottes rechte Hand, und löß uns von der Sünden-Band.

5. Bes

5. Beschirmer, Herr der Christenheit, dein Hülf allzeit sey uns bereit; hilt uns, Herr Gott, aus aller Noth durch dein' heilige fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o Herr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, die Seele, die du hast erlöst, gib, o Herr Jesu! deinen Trost.

7. Gott Vater, sey Lob, Ehr und Preis, darzu auch seinen Sohne weiß, des heiligen Geistes Gültigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

626. Casp. Ziegler.

Mel. D. Gott du frommer G.

Die Nacht ist vor der Thür und liegt schon auf der Erden, mein Jesu, tritt herfür, und laß es helle werden, bey dir mein Jesulein, ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben, du hast den Uberschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeschrieben bleiben, so bitt ich, wollst du sie mit deinem Blute schrei-

ben; denn diese Schrift allein schreibt keine Schulden ein.

4. Soll etwa meine Schuld wo aufgeschrieben stehen, da steht jetzt Gottes Huld, die kan mir nicht entgehen, dein Rosinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder, und Morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder, denn du bist Tag und Nacht auf meinen Ruß bedacht.

6. Ich wünsche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen, drum bitt ich, wollst du mir zu meiner Seelen räumen, ach! heisse meinen Geist nur träumen wer du seyst.

7. Ich schlase, wache du, ich schlaf in deinem Namen, sprich du zu meiner Ruh dein kräftig Ja und Amen, denn darzu stell ich dich zum Wächter über mich.

8. Ich schließ die Augen zu, weil Jesus mich bewachet, ich schlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlacher; mein Jesu halte Wacht, mein Jesu, gute Nacht.

727. Paul Gerhard.

Mel. O Welt ich muß dich lassen.

Nun unben alle Wälder
Vieh, Menschen, Stadt
und Felder, es schläft die ganze
Welt. Ihr aber meine
Sinnen, auf, auf, ihr sollt be-
ginnen, was eurem Schöpfer
wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blie-
ben? Die Nacht hat dich
vertrieben, die Nacht des Ta-
ges Feind! Fahr hin, ein
andre Sonne, mein Jesus,
meine Sonne, gar hell in
meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergan-
gen, die güldnen Sterne
prangen am blauen Himmels-
Saal: Also werd ich auch
stehen, wenn mich wird heis-
sen gehen, mein Gott aus
diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ru-
he, legt ab das Kleid und
Schuhe, das Bild der Sterb-
lichkeit, die zieh ich aus, dar-
gegen wird Christus mir an-
legen den Rock der Ehr und
Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Fuß und
Hände sind froh, daß nun
zum Ende die Arbeit kom-
men sey: Herz freu dich, du

solt werden vom Elend dieser
Erden und von der Sünden-
Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten
Glieder, geht hin und legt
euch nieder, der Betten ihr
begehrt: es kommen Stund
und Zeiten, da man euch
wird bereiten zur Ruh ein
Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn ver-
drossen, im Huy sind sie ge-
schlossen; wo bleibt denn Leib
und Seel? Nimm sie zu dei-
nen Gnaden, sey gut für al-
lem Schaden, du Aug und
Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel bey-
de, o Jesu! meine Freude,
und nimm dein Kücklein ein,
will Satan mich verschlin-
gen, so laß die Engel sin-
gen: Diß Kind soll unverle-
het seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lie-
ben, soll heunte nicht betrü-
ben ein Umsfall noch Gefahr:
Gott laß euch seelich schlaf-
fen, stell euch die güldne
Waffen ums Bett und sei-
ner Engel-Schar.

528. Joh. Sr. Herzog.

Nun sich der Tag geendet
hat und keine Sonn mehr
scheint,

Bf

scheint,

scheint, schläft alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedanke HERR, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wütereij durch deiner Engel-Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden-Schuld, die mich bey dir klagt an; ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein, mein GOTT wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedan-

ken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, HERR, im Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebavth, im Tod und Leben hilf du mir, aus aller Angst und Noth.

529. Benj. Schmolck.

M. Wach auf mein Herz: ic Schlaf ein mein Herz, und singe dem Schöpfer aller dinge, zuvor ein Lied von Busse, fall ihm betrübt zu Füsse.

2. Wie sehr hast du betrübet den, der dich hat geliebet, den Geber aller Güter, den frommen Menschen-Hüter.

3. Sind es nicht Sünden-Schatten, die dich umgeben hatten, du hast dich nicht gewehret, da Satan dein begehret.

4. Gott will ein Opfer haben, drum bringe deine Gaben, dein Wehbrauch und dein Widder sind deine Thränen-Lieder.

5. Ach!

5. Ach! seufze, Herr, gend-
dig! mach mich von Sün-
den ledig, um Christi Blutes
willen, laß deinen Zorn doch
stillen.

6. Sieh, daß die Dunkel-
heiten mir nicht ein Grab be-
retten, eh ich in meinen Sün-
den kan Buß und Gnade
finden.

7. Sprich doch: Mein
Kind, nun liege, trotz dem, der
dich betrüge: schlaf wohl, laß
dir nicht grauen, dein Gott
will auf dich schauen.

8. Will gleich der Satan
brüllen, so laß ihm nicht den
Willen, daß ich kan sanfte
schlafen bey deiner Engel-
Waffen.

9. Bedecke, Herr, die Mei-
nen, verlasse heute keinen, daß
sie in deinen Seegen sich alle
niederlegen.

10. Und laß mich endlich
morgen befreyt von allen
Sorgen aus meinem Bette
gehen, so will ich dich er-
höhen.

11. Schlaf nun mein Herz
und ruhe, und glaube, daß
Gott thue, was deine Seuf-
zer bitten: Du schläfst,
Gott will behüten.

530. Johann Rist.

Werde munter mein Ge-
müthe, und ihr Sinnen
geht herfür, daß ihr preiset
Gottes Güte, die er hat ge-
than an mir, da er mich den
ganzen Tag für so mancher
schweren Plag, hat erhalten
und beschüzet, daß mich Sa-
tan nicht beschmisset.

2. Lob und Dank sey dir
gesungen, Vater der Barm-
herzigkeit, daß mir ist mein
Werk gelungen, daß du mich
für allem Leid, und für Sün-
den mancher Art, so getreu-
lich hast bewahrt, auch die
Feind hinweg getrieben, daß
ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan aus-
rechnen deine Güte und Wun-
derthat, ja kein Redner kan
ausprechen was dein Hand
erwiesen hat; deiner Wohl-
that ist zu viel, sie hat weder
Maas noch Ziel, ja du hast
mich so geführet daß kein Un-
fall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun ver-
gangen, die betrübte Nacht
bricht an, es ist hin der Son-
nen Prangen, so so uns all er-
freuen kan! stehe mir, o Va-
ter: bey, daß dein Glanz
stets

Ff 2

stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so gar vergiftet hat; daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Hölle stürzen will, da kanst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Wein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott: bey mir weil es nunmehr dunkelt schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Feuers Nehen für der Nacht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusehen, und erzeigen viel Verdruß; laß mich dich,

o wahres Licht! nimmer mehr verlihren nicht! wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schliffen, und ermüdet schlaffen ein, dennoch muß mein Herz gechliffen, und auf dich gerichtet seyn, meiner Seelen mit Begier, träume stets, o Gott! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden, eine sanft und süsse Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht, aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feu'r und Wassers-Noth, Pestilenz und schnellen Tod laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O

12.
erhö-
ten h
ver
Sch
Hor
du S
höre
hen,
scheh
53

Un
sch
zu,
Glie
Aber
finst
Tag
See
nen
2.
schla
Gast
schaf
hast.
ten
zu S
aus
voll
3.
unve
Tag
du
habe

12. O du grosser Gott!
 erhöre was dein Kind ge-
 beten hat! Jesu, den ich stets
 verehere, bleibe ja mein
 Schutz und Rath, und mein
 Hort, du werther Geist, der
 du Freund und Tröster heisst,
 höre doch mein sehnliches Fle-
 hen, Amen, ja! es soll ge-
 schehen.

531. Johann Franck.

In voriger Melodie.

Unsre müden Augen-Lieder,
 schliessen sich jetzt schläfrig
 zu, und des Leibes matte
 Glieder grüssen schon die
 Abend-Ruh; denn die dunkle
 finstre Nacht hat des hellen
 Tages Pracht in der tiefen
 See verdeckt, und die Ster-
 nen aufgesteckt.

2. Ach! bedenke, eh du gehst
 schlaffen, du, o meines Lebens
 Gast, ob du den, der dich er-
 schaffen, heute nicht erzürnet
 hast. Thu, ach thu bey Zei-
 ten Buß, geh und falle ihm
 zu Fuß, und bitt ihn, daß er
 aus Gnaden, dich der Strafe
 woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist
 unverholen, daß ich diesen
 Tag vollbracht anders, als
 du mir befohlen; denn ich
 habe nicht betracht meines

Amtes Ziel und Zweck, habe
 gleichfalls deinen Weg,
 schändlich, o mein Gott!
 verlassen, bin gefolgt der
 Bosheit-Strassen.

4. Ach Herr; laß mich
 Gnade erlangen, gieb mir
 nicht verdienten Lohn, laß
 mich deine Huld umfassen,
 sieh an deinen lieben Sohn,
 der für mich genug gethan;
 Vater! nimm den Bürgen
 an: Dieser hat für mich er-
 dultet, was mein Unart hat
 verschuldet.

5. Öffne deiner Güte Fen-
 ster, sende deine Schaar her-
 ab, daß die schwarzen Nacht-
 Gespenster, daß des Todes
 finstres Grab, daß das Uebel,
 so bey Nacht meinen Leib zu
 fällen tracht, mich nicht mit
 dem Netze decke, noch ein
 böser Traum erschrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir
 nicht wanken, in dir schlaf ich
 sanft und wohl; gieb mir
 heilige Gedanken, und wenn
 ich gleich Schlafes voll, so
 laß doch den Geist in mir zu
 dir wachen für und für, bis
 die Morgen-Röth angehet,
 und man von dem Bett auf-
 stehet.

Ff 3

7. Ba

7. Vater, droben in der Höhe, dessen Nam bey uns stets werth, dein Reich komm, dein Will geschehe; unser Brod werd uns beschehrt; und vergieb uns unsre Schuld; schenk uns deine Gnad und Huld; laß uns nicht Versuchung tödten; sondern hilf uns, HErr, aus Nöthen.

532. M. B. Praetorius.

Mel. Jesu, komm doch selbst ic.

Schönste Sonne, Himmels-Zier, scheidest du nun auch von mir? Hast du Auge dieser Welt, dich nun auch in Ruh gestellt?

2. Ey, so schließt in stiller Ruh euch auch, lieben Augen zu, ruhet, die ihr matt und müd, ruhet aus in gutem Fried.

3. Hat nicht Satan unerfüllt als ein Löw und Bär gebrüllt grausam heut an diesem Tag, mich zu kränken mit viel Plag.

4. Doch der Himmels-Fürste gab seine Schaar von oben rab, mächtig schützte Leib und Seel, Gott, der Hüter Israel.

5. HErr, ich preise deine

Macht, hab ich etwas Guts vollbracht; hab ich ab'r erzürnet dich, HErr, vergieb mir's gnädiglich.

6. Ordne mir in meiner Ruh uoch die Himmels-Wächter zu, daß mein Leib gesichert ist ferner für des Teufels-List.

7. Wer sich in sein Bette hüllt, der sieht seines Grabes Bilt, da, wenn er geschlaffen aus doch bald wieder steigt heraus.

8. Ist nun selbst ein Schlaf der Tod, da kein Unruh, keine Noth, so wehr auch in dieser Nacht dem, HErr, was unruhig macht.

9. Ob der Leib den Schlaf geneust, laß doch wacker seyn den Geist, so werd ich gesund aufstehn, und mit Lust zur Arbeit gehn.

10. Drauf so schließt in stiller Ruh euch nun liebe Augen zu, ruhet wohl! gesund erwacht, ruhet wohl! zu guter Nacht.

533. Mich. Siegenspeck.

Mel. Herzlich thut mich verl. ic.

Walt's Gott! mein Werk ich lasse die Sonn' feyr abend meld, sie hat vollendet ihr

ibr
in ih
mein
ner
mach
Dan
2. N
Hän
Sob
wend
Lohn
trete
gut,
ten,
und
3. S
stärk
ben.
vern
men
rath
Kur
von
umf
4.
Gr
lob
St
zem
dig
Ge
ver
unf
5

ihre Straffe, schleicht wieder in ihre Zelt, so mögen auch mein Sack ruhn bis zu seiner Zeit, ich will Fejrabend machen mit schuld'ger Dankbarkeit.

2. Mein Augen, Herz und Hände, o Jesu, Gottes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum schuldaen Tage-Lohn, denn du bist selbst getreten an meine Werkstatt gut, hast helfen mir arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärket, mein'n Fingern geben Kraft hab deinen Seeg'n vermerket, der allein Frommen schaft, daher ist wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohndich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Herzens-Grunde dich HErr Gott, lob und preiß, in dieser Abend-Stunde, und bitt mit ganzem Fleiß: Du wollest gnädig hören mein armes Nacht-Geschrey, das Gut in mir vermehren, durch deine Güte und Treu.

5. Gleichwie vor alten Zei-

ten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Herz sich zu dir neigt, und fest auf dich gebauet: So wollst du auch geruhn, wie unser Herz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen ein Fäublein aus sein'm Schiff, kehrt's wieder seine Strassen, und bracht ein'n Friedens-Brief zur Vesper-Zeit im Munde trug es ein Delblat grün, daraus Noah verstande, des HErrn Zorn war hin.

7. Zwey heilger Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schus ihn nahmen wider die gottlos' Nott, er löst den Propheten; bald fiel ein Schwest und Feu'r, macht den gottlosen Städten ihr Freud und Frevel theu'r.

8. Gleichweise wir lesen da Eli der Prophet im Hunger-Land gewesen, hört, was der HErr that: Vögel gedienet haben zu Fisch dem Gottes-Mann, Abends und Morgens Raben Brod und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns

geben Abend- und Morgen-Brod,

Brod, und was zu diejem Leben uns allenthalb'n ist noth: Dein Engel wollst uns schützen, damit er uns bewahrt fürs Teufels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhör unser Bitten, ach Herr! du treuer Gott, die Stadt wollst du behüten für Feu'r und aller Noth, und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit, so sende uns von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja weils will finster werden ums Wort der Gnaden-Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anrichtet; so bleib bey uns, Herr Christus, mit deinem Gnaden-Schein, dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein Tags-Geschäft und Sach, und bitt herzlich zu Ende: Herr, den Fejrabend mach! drauf der Sabbath angehet, der währet viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

534. Casp. Neumann.

Mel. Zion klagt mit Angst.

Herr, es ist von meinem Leben abermahl ein Tag

dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin? Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan: Und hilf jezt in allen Sachen guten Fejrabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, das dir nicht gesfallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden, in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jezund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden! habe noch einmahl Gedult: Ich bin freylich schwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine grosse Vater-Treu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feuer und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen

nicht

nicht
nen.

5.
Leu
ses

was
wer

re d
dere
les

der
6.
nich

abe
erwi
ein

finst
He
uns
wir

7.
wa
wir

ne
ren

St
nen
Ent
Hä

5
M

der

nicht in Unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten die im Finstern Böses thun. Solte man gleich was bereiten uns zu schaden, wenn wir ruhn: So zersthöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilf uns deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder hast du, lieber Gott, heut bestimmt meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

535. Benj. Schmold.

Mei. Ach Herr mich armen ic.
Mein GOTT, es stellt sich wieder des Todes Bruder ein, da meine Augenste-

der bereits voll Schlafes seyn: Nun kan sichs leichte schicken, daß ich mein Bette muß als einen Sarg erblicken, durch deines Rathes Schluß.

2. Drum wecke mein Gewissen, eh ich zur Ruhe geh, die Augen nicht zu schliessen, bis ich in Gnaden steh; Ich opfre dir ein Herze, das seine Schuld bereut, ich ruf in tiefem Schmerze: Ach Herr! Bariherzigkeit.

3. Ich bin so wohl ein Sünder als auch des Todes Kind, wie andre Menschen Kinder, die heut erblasset sind; doch laß' st du mich noch leben, und willst mir Raum und Zeit zu meiner Busse geben; o grosse Gütigkeit!

4. Das laß mich wohl bedenken, und deine Gnaden Thür nicht selber mir verschränken; Ja gieb mir die Begier zu wachen und zu beten, weil ich nicht wissen kan, wenn ich muß vor dich treten auf schwarzer Todten-Bahn.

5. Beweise deine Güte auch diese Nacht an mir! dein Schirm sey meine Hütte, dein Name mein Panir.
 F f 5

3. Du aber mein Behüter,
und Geber aller Güter, Dank
sey für deine Treu, die heut
auf allen Stellen, in wun-
derlichen Fällen, an mir ist
manchmal worden neu.

4. O Vater deiner Kinder,
ich bin ja nur ein Sünder,
und nicht des Lebens werth.
Doch läßt du mich auf Er-
den noch immer älter wer-
den, da mancher sonst von
hinnen fährt.

5. Dein Name sey geprie-
sen, du hast mir heut erwie-
sen, mehr, als ich sagen kan.
Denn wer wird alles wissen,
wo du hast helfen müssen,
da ich jegund nicht denke
dran?

6. Ist mir ja was gelungen,
so ist's von dir entsprungen,
mein ganzes Glück ist dein.
Die Noth, der ich entgan-
gen, und was ich Guts emp-
fangen, das alles trug dein
Seegen ein.

7. Nun Herr, du wirkst
wohl machen, und heinte bey
mir wachen daß ich kan sicher
seyh. Denn ich und auch die
Meinen, wir bleiben doch die
Deinen, drum schlaf ich un-
bekümmert ein.

1. Schreib du mit deinem Schil-
de des Feindes Pfeil zurück,
und gieb, daß ich im Bilde
dein Antlitz stets erblick.

2. So geht ihr armen Glie-
der, legt eure Bürde nieder,
und schlafet weil ihr könnt.
Genießet bis auf Morgen
den Stillestand der Sorgen,
den euch eu'r lieber Vater
gönnt.

3. 6. Ist mir ja was gelungen,
so ist's von dir entsprungen,
mein ganzes Glück ist dein.
Die Noth, der ich entgan-
gen, und was ich Guts emp-
fangen, das alles trug dein
Seegen ein.

4. 7. Nun Herr, du wirkst
wohl machen, und heinte bey
mir wachen daß ich kan sicher
seyh. Denn ich und auch die
Meinen, wir bleiben doch die
Deinen, drum schlaf ich un-
bekümmert ein.

5. 7. Nun Herr, du wirkst
wohl machen, und heinte bey
mir wachen daß ich kan sicher
seyh. Denn ich und auch die
Meinen, wir bleiben doch die
Deinen, drum schlaf ich un-
bekümmert ein.

537. M. Christ. Scriver.

Mel. Nun sich der Tag geend. 2c.

Bleib, liebster Jesu, weil die Nacht des Tages, Licht verjagt, damit des Satans List und Macht nicht meine Seele plagt.

2. Laß mit dem untergangnen Licht die Gnade nicht vergehn, und wenn des Geistes Kraft gebricht, so hilf mir widerstehn.

3. Denk nicht des Tages Sünden-Schuld, dadurch ich dich betrübt, denk, wie du mich mit grosser Hult am Creuzes-Stamm geliebt.

4. Ach! Vater, nimm dein armes Kind in deinen Gnaden-Schooß, und wenn die Angst mein Lager bindt, so mach mich Sorgen losf.

5. Wenn ich wie todt entschlaffen bin, so wach und laß mich nicht: Lieb, daß mein müdes Herz und Sinn sich träumend zu dir richt.

6. So ferne mirs wird nützlich seyn, so laß, o Herr! geschehn, daß ich der Sonnen güldnen Schein mag freudig wieder sehn.

7. Soll aber, eh die Nacht verschwind, mein Leben un-

tergehn, so laß mich, als ein Himmels-Kind, vor deinem Throne stehn.

538. In bekannter Melodie.

Mein Augen schließ ich jezt in Gottes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh, weis aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott! von Herzen Lob und Dank, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenslang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir ganz abgekehrt, der als ein griminger Löw zu fressen mich begehrt, beschuß auch diese Nacht mich, Herr, durch deine Waffen, wenn als ein Todes-Bild der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite seze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verlese.

5. Also

5. Also wenn Morgen ich
das Tage-Licht erblick, ich
mich gar willig denn zu dei-
nem Lobe schick. Ihr Sor-
gen weichet hin; du aber,
HERR, verleihe den Gliedern
ihre Ruh, daß mir der Schlaf
gedehet.

6. Und so ja diese Nacht
mein Ende kam herbey, so
hilf daß ich in dir, o JESU!
wacker sey, auf daß ich selig-
lich und sanft von hinnen
scheiden, denn führe meine
Seel hinauf zur Himmels-
Freude.

539. Nicol. Seermann.
Mel. Ach bleib bey uns HERR. 2c.
Hinunter ist der Sonnen-
schein, die finstre Nacht
bricht stark herein, leucht uns,
HERR Christ, du wahres
Licht, laß uns im Finstern
wandeln nicht.

2. Dir sey Dank, daß du
uns den Tag, für Schad'n,
Gefahr und mancher Plag,
durch deine Engel hast behüt,
aus Gnad und väterlicher
Güt.

3. Womit wir hab'n erzür-
net dich, dasselb verzeih uns
gnädiglich, und rech'n' es
unser Seel nicht zu, laß uns
schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Engel die
Wach bestell, daß uns der
böse Feind nicht fällt, für
Schreck'n, Gespenst und
Feuers-Notz behüt uns
heint, o treuer GOTT.

5. Lob sey dem Vater und
dem Sohn, dem Heiligen
Geist in einem Thron?
Der heiligen Dreyfaltig-
keit sey Lob und Preis in
Ewigkeit.

540. Mel. Wenn wir in höchsten.
Bald kommt der Abend
wieder her, dir GOTT sey
ewig Lob und Ehr, daß du
durch deinen starken Schutz
mich hast bewahrt fürs Feu-
fels Trutz.

2. Viel Sünden hab ich
heut gethan, mehr, als ich
selber wissen kan, die sind
mir leid, darum bitt ich
durch Christum, HERR, er-
barme dich.

3. Weil jetzt die Sonne von
uns weicht, dein Licht, o JESU,
mich erleucht, daß ich die
Nacht in stiller Ruh ohn
Furcht und Schrecken bringe
zu.

4. Ach lieber HERR, wach
du für mich, so schlaf ich wohl
und sicherlich, mir schadet
nicht

nicht des Feindes List, weil
du mein Schutz und Helfer
bist.

5. Durch deiner starken
Engel-Schaar, ach lieber
Gott, mich heint bewahr,
daß Unglück, Krieg, die Pest
und Brand, von mir mög
bleiben abgewandt.

6. Mein Leben, Leib und
meine Seel, samt all den
Meinen dir befehlt, auf diese
Stadt, Kirch und Gemein
laß deine Augen offen seyn.

7. Laß Morgen mich gesund
aufstehn, und fröhlich an mein
Arbeit gehn, so will ich auch
zu gleicher Weis dir ewig
singen Lob und Preis.

541. Paul Gerhard.

Der Tag mit seinem Lichte
fleucht hin und wird zu
nichte: Die Nacht kommt
angegangen, mit Ruhe zu
empfangen den matten Er-
den-Kreis. Der Tag der ist
geendet: Mein Herz sich zu
dir wendet, der Tag und
Nacht geschaffen zum Wa-
chen und zum Schlaffen, will
singen deinen Preis.

2. Wohlauf, wohlauf, mein
Psalter, erhebe den Erhalter,
der mir an Leib und Seelen

vielmehr als ich kan zehlen,
hat heute Guts gethan: All
Augenblick und Stunden
hat sich gar viel gefunden,
womit er sein Gemüthe und
unerschöpfte Güte mir klar
gezeiget an.

3. Gleichwie des Hirtens
Freude, ein Schäflein an der
Weyde, sich unter seiner
Treue ohn alle Furcht und
Scheue ergetet in dem Feld,
und sich mit Blumen füllet,
den Durst mit Quellen stil-
let: So hat mich heut ge-
führet, mit manchem Gut
gezieret der Herr in aller
Welt.

4. Gott hat mich nicht ver-
lassen: Ich aber hab ohn
Müssen mich nicht gescheut
mit Sünden und Unrecht zu
entzünden das treue Vater-
Herz. Ach Vater! laß nicht
brennen den Eifer, noch mich
trennen von deiner Hand
und Seiten: Mein Thun
und Ueberschreiten erweckt
mir Neu und Schmerz.

5. Erhöre, Herr, mein Be-
ten, und laß mein Uebertreten
zur Rechten und zur Linken,
ins Meeres Tiefe sinken, und
ewig untergehn: Laß aber,
laß

laß hergegen sich deine Engel
legen um mich mit ihren
Waffen: Mit dir will ich
einschlafen, mit dir auch auf-
erstehn.

6. Darauf so laß ich nieder
mein Haupt und Augen-Lie-
der, will ruhen ohne Sorgen,
bis daß der güldne Morgen
mich wieder munter macht.
Dein Flügel wird mich de-
cken, so wird mich nicht er-
schrecken der Feind mit tau-
send Listen, der mich und alle
Christen verfolget Tag und
Nacht.

7. Ich lieg hier oder stehe,
ich sitz auch oder gehe, so bleib
ich dir ergeben, und du bist
auch mein Leben das ist ein
wahres Wort. Was ich be-
ginn und mache, ich schlafe
oder wache, wohn ich als wie
im Schlosse, in deinem Arm
und Schoosse: Bin seelig
hier und dort.

142. D. Josua Stegmann.

Mel. Ich dank dir lieber hErre.

Die Sonn hat sich verkro-
chen, der Tag ist nun da-
hin, die Nacht ist angebro-
chen, die Arbeit-Trösterin:
Dir sag ich Dank von Her-
zen, Jesu, meins Lebens Ruh,

daß du den Tag ohn Schmer-
zen mich lassen bringen zu.

2. Mit Lob ich dich verehere,
Lob dir allein gebührt, dein
Hand das wilde Meer e,
Himmel und Erd regiert,
dein Odem kan verrücken die
allerhöchsten Berg, des Was-
sers Grund ausdrücken;
weicht alles deiner Stärk.

3. Du hast mir heut bezeu-
get Wohlthaten groß und
viel, dein Güt zu mir genei-
get, die weder Maaß noch
Ziel: Kein Verstand kan
ausrechnen dein Lieb und
Freundlichkeit, kein Zung
taugt auszusprechen dein
groß Barmherzigkeit.

4. Ohn dein Hülff, Trost
und Retten ich nicht mocht
sicher seyn, du hast mich heut
vertreten fürm Grimm der
Feinde mein, dein Hand hat
mich geführt, dein Auge
nahm mich wahr, daß mich
nicht hat berührt, viel Un-
glück und Gefahr.

5. Allein noch eins: Aus
Gnaden verzeih, was ich ge-
than, mein böse Werk und
Thaten, und was ich unter-
lahn: Des Wegs hab ich
gefehlet zur wahr'n Gottsee-
lig.

lichkeit, zur Welt hab mich ge-
feller, das ist mir herzlich leid.

6. Versenk all meine Sün-
de in des Vergessens Fluth,
mich von der Schuld entbin-
de, so führt zur Höllen-Blut:
Dein Hand aus mir formire
ein neue Creatur, mit Zu-
gend schön mich ziere, nach
des Himmels Figur.

7. Und weil des Nachtes
Schatten mich zu der Ruh-
leit ein, wolst du ja nicht ver-
statten dem Feind den Wil-
len sein; fürs Satans Furcht
und Schrecken beschirme
mich die Nacht, auf daß mich
nicht aufwecken noch fällen
mög sein Macht.

8. Vom Himmel ab die
Schaaren send deiner Herr-
lichkeit, daß sie mich heint be-
wahren, abwenden alles Leid:
Wolst fristen mir mein Le-
ben, dein Huld zu mir gericht,
über mein Haupt laß schwe-
ben, und von mir weichen
nicht.

9. Soll aber ich gesellen mit
dem Tod meinen Schlaf, laß
mirs am Trost nicht fehlen,
wend ab von mir all Straf,
daß ich fröhlich anlande am
Port der Sicherheit, mein

Leben selich ende, eingeh zur
Himmels-Freud.

543. Job. III. Dillherr.
Es ist die helle Sonn dahin,
das Licht verschlichen ist:
Doch glänzt mein'm Herzen
ein Rubin, der heisset Jesus
Christ.

2. O Diamant! o du Sa-
phir! o du ophirisch Gold!
o Perle mein! o höchste Zier!
o alles, was ich wolt.

3. Wie könnt es doch mir
finster seyn, wo du noch gie-
best Licht? bey dir ist alles
hell und rein, bey dir kein Tag
gebricht.

4. Laß nur die grosse Sün-
den-Last, die ich gehäuffet
hab, mich bey dir machen
nicht verhaßt, noch sondern
von dir ab.

5. Sey du ums Bettlein
meine Ruh ein Schiltwach
un ver zagt: Dein heilige
Wächter gib mir zu, so bleib
ich unverjagt.

6. Ich schlase ein, mein Herr
der wacht, dem sag ich Dank
zulezt, daß er hat alles wohl
gemacht, geleet, wohl gesezt.

7. Laß mit dem Lob mich
schlafen ein und wieder wa-
chen auf; mich stetig lasse
bey

bey dir seyn, HErr, ich ver-
laß mich drauf.

544. Job. Clearius.

Mel. Christ. der du bist der helle.

Gott Lob! der Tag ist nun
dahin, drum ich, mein
Gott, dir dankbar bin, daß
ich den Abend hab erlebt, und
deine Gnad ob mir noch
schwebt.

2. Ach! HErr sey gnädig
hab Gedult, vergieb mir alle
Sünden-Schuld, dein heil-
ger Engel mich bewahr für
aller Angst, Noth und Gefahr

3. Laß mich auch mit der
Morgen-Stund aufwachen
fröhlich und gesund, daß ich
hier deine Ehr ausbreit, und
dich dort lob in Ewigkeit.

545.

In dieser Abend-Stunde
erheb ich meine Stimm,
und lob aus Herzens-Grun-
de Gott mit den Seraphim:
O HErr mein Lied vernimm.

2. Du hast ganz abgewen-
det Noth und Gefährlichkeit,
und dich zu mir gelenket in
dieser bösen Zeit, die voller
Angst und Leid.

3. Die Sünde mir verge-
ben, die Strafen abgelenkt,
und deinen reichen Seegen

mir völlig eingeschenkt, ge-
speiset und getränkt.

4. Mich und mein Häusge-
nossen, sammt meinen Haab
und Gut, hast du ganz unver-
drossen genommen in dein
Hut, o reiche Liebes-Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hän-
de hast du gefördert heut, daß
sie gebracht zum Ende mit
großer Nutzbarkeit; drum
ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o
werther HErr und Gott,
hilf, daß ich sie vermehre in
Freud und aller Noth, und
endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben,
und bitte ferner dich, wilst
meine Seele laben, des Sa-
tens Macht zerbrich: so
schlaf ich sicherlich.

8. Dein starker Arm mich
decke, wenn ich entschlaffen
bin, daß mich kein Unfall
schrecke, noch etwas meinen
Sinn zum Bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwe-
ge, was doch der Schlaf an-
deut? wenn ich mich nieder-
lege, ist mir mein Bett allzeit
des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam
abe, da hör und seh ich nicht,
da

Da
wei
sch
bric
1
Fr
Kr
nem
G
und
12
ne
dich
den
mic
13
ster
den
zur
von
14
re,
mic
bö
mit
15
den
und
den
bric
16
re,
De
meh

Da ruh ich, wie im Grabe,
weis nicht, was denn ge-
schicht, bis daß der Tag an-
bricht.

11. Bald steh ich auf mit
Freuden, empfinde neue
Kraft, und schmeck nach mei-
nem Leiden des Wortes
Gottes Saft, das Trost
und Freude schafft.

12. Also werd ich in Won-
ne dort lieblich schauen an,
dich, Jesu, meine Sonne,
denn du für jederman, für
mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich
sterbe am letzten Stündlein,
dennoch ich nicht verderbe,
zur Ruhe geh ich ein, befreyt
von aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fah-
re, bitt ich, o frommer Gott,
mich väterlich bewahre für
bösem schnellen Tod: Hilf
mir aus aller Noth.

15. So bet ich alle Stun-
den in meinem Lob-Gedicht,
und schlaf in Christi Wun-
den, alsdenn mir nichts ge-
bricht, o Herzens-Zuversicht.

16. Zu singen Lob und Eh-
re, dir, Herr, bin ich bereit.
Den schwachen Glauben
mehr, daß ich Inach, dieser

Zeit, mit dir eingeh zur
Freud.

546. D. Nic. Selnecker.

Wir danken dir, Herr Je-
su Christ, daß du unser
Erlöser bist, und b'hütest uns
für aller S'fah, durch deiner
lieben Engel-Schaar, Hal-
leluja.

2. Wir gehn nun hin zu
unsrer Ruh, ach rechn' es
unsrer Seel nicht zu, was wir
leider gesündigt han, vergieb
uns all's, o Gottes Sohn,
Halleluja.

3. Laß dein Engel stets bey
uns seyn, die uns allzeit be-
wahren sein, daß der Teufel
hab keine Macht an uns, we-
der zu Tag noch Nacht, Hal-
leluja.

4. Für Feuer, für Leibs-
und Seelen-Noth, behüt uns
lieber Herr Gott, in dei-
nem Nam'n laß schlafen ein,
uns deine liebe Kinderlein,
Halleluja.

5. Es g'seh was mag, wir
sind ja dein, erlöst durch dein
fünf Wunden rein, dir leben
wir, dir sterben wir, dein Kin-
der sind wir für und für,
Halleluja.

6. Amen, Amen, zu guter
S g Nacht,

Nacht, der Engel Gottes uns bewacht; **GOTT** Lob und Dank in Ewigkeit, wir gehn zur Ruh ohn alles Leid, Halleluja.

7. Amen, sprechen wir abermal, **HERR** Christ, behüt uns für Unfall, gieb, daß wir dich stets ruffen an, so lang die Zung sich regen kan, Halleluja.

547. Zu Ende der Woche.

Mel. Freu dich sehr, o meine zc.
Gott, mein Herz, dir Dank zusendet, dir ich Preis und Ehre sag, daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit seiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, so, daß ihrer ich genieße, glücklich diese Woche schliesse.

2. Ich gesteh, ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum bösen Pfad, gleichwie alle Menschen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad, aber dein lieb Vater-Herz, Christi Wunden, Tod und Schmerz, machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

3. Frölich geh ich nun zu Bette, Gottes Lieb und **JE**

su Blut, weichen nicht von meiner Stätte, heilger Geist halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heilig Wort, mich mit selbem lab und speise, bis ich in den Himmel reise.

548. Beschluß-Lieder der Wochen.

Mel. Wer nur den lieben **GOTT** ic.
So wird die Woche nun beschlossen, da sich die Nacht zur Ruhe neigt, und gleichwohl ist kein Tag verlossen der nicht von Gottes Güte zeugt, denn er hat mich nach seiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß was mir vor Ungelücke mehr als zu nah gewesen ist? Man fühlt die schnellen Todes-Stricke, des Satans und des Fleisches List, wenn **GOTT** mit seiner Engel-Hut im Wachen nicht das Beste thut.

3. Jedoch mit was für einem Leben hab ich den treuen **GOTT** belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verschont: Allein je mehr die Gnad gewinnt, je mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach

4.
me
um
in
Er
den
die
G
5.
erb
ben
alle
W
vor
und
6.
den
ter
die
gie
ferr
ach
dien
7.
sing
ge
soll
Na
hilf
wir
54
Mel
G

4. Ach Gott! ich beichte
meine Sünde, nimm mich
um Jesu willen an, daß ich
in diesem Lebens-Kinde
Frost und Vergebung fin-
den kan: Jetzt scheint noch
die Gnaden-Zeit zu eines
Sünders Seeligkeit.

5. Laß mich die neue Woch
erblicken, daß ich ins neue Le-
ben geh, und als ein Christ in
allen Stücken nach deinem
Willen fest besteh, daß ich
von groben Sünden frey,
und in acht Tagen sömmer sey.

6. Behüte mich für schänd-
den Leuten, dabey man lau-
ter Sünden lern! Will mich
die böse Lust bestreiten, so
gieb, daß sich mein Geist ent-
fernt, und alle Süßigkeit ver-
acht, die uns der Höllein
dienstbar macht.

7. Also will ich dein Lob be-
singen, so lange sich die Zun-
ge regt; dein hoher Name
soll erklingen, weil Tag und
Nacht die Zeit bewegt, doch
hilf mir in den Himmel ein, da
wird es ewig Sonntag seyn.

549. Siegm. von Bircken.

Wel. Werde munter mein Gem.

Gott, heut endet sich die
Wochen, und es ist ihr

letzter Tag.; diesen Morgen
angebrochen: Vor dir ich
mich selbst verflag, in mir
mein Gewissen mich, höchster
Richter! stellt vor dich, neue
Schulden samt den alten
mit mir wollen Rechnung
halten.

2. Sonne, die ich seh abge-
hen, du hast meiner Sünden
viel diese Woche angesehen,
die ich schwerlich zählen will.
Und was saget Gott dazu?
der gesehen mehr, als du, des-
sen Aug in die Gedanken
schauet durch des Leibes
Schranten.

3. In dem Anfang dieser
Wochen hab ich dir, als Le-
ben-Mann, tausend Dienste,
GOTT, versprochen, ach!
nicht einer ist gethan: Mit
mir, bösem Knecht, geh nicht,
HERR des Himmels! ins
Gericht: Ob ich bin von dir
gewichen, hat uns doch dein
Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir ver-
gangen, wie ein blödes
Schäfelein, laß mich darum
nicht gefangen, eine Beut der
Wölfe seyn. Jesus, unser
Seelen-Hirt, mich zur Heer-
de holen wird! leg in deinen

Gg 2

Schooß

Schooß mich nieder, wenn
er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den Sünden-
Orden, ich bin diese Woche
dir tausend Pfunde schuldig
worden, wenn du rechnen
willst mit mir: Soll ich dein
Register sehn, laß nur Je-
sum bey mir stehn, seine theu-
re Blut-Gold-Gulden zah-
len meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Ga-
be, die du hast gelegt in mich,
die mir anvertraute Haabe
braucht ich, leider! wider
dich. Ach! ich hielte übel
Haus, stoß mich darum nicht
hinaus. Wollst in Gnaden,
nicht nach Rechte, rechnen
ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater
nennen, wollst mir helfen, der
du bist. Du wirst ja dein
Kind noch kennen, ob es un-
gehorsam ist: Ein Sohn
macht uns alle gut, der nach
deinem Willen thut. Gott!
sey gnädig Jesu Brüdern,
trenn das Haupt nicht von
den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich
nennest; aber wo ist meine
Frucht? Mein verdorrtes
Thun du kennest: Laß mich

drum nicht seyn verflucht.
Jesus macht mich wieder
grün, dessen Zweig ich wor-
den bin. Hilft mir Gott,
ich will als Reben stets an
diesem Weinstock kleben.

9. Jesu! Arzt geängster
Geister, hier ist eine kranke
Seel, hilf mir Jesu! guter
Meister, dir ich meine Noth
befehl. Und wenn du mich
recht besiehst, mein Herz, todt
in Sünden ist: Ach! so weck
mich auf, o Leben! wollest
mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buh-
ler-Hauffen, deine ungetreue
Braut, hat, o Jesu! sich ver-
lauffen, und nach fremden
umgeschaut. Wollst ihr
darum, o mein Licht! einen
Scheid-Brief senden nicht.
Du hast sie mit Blut erwor-
ben: Ach! laß sie nicht seyn
verdorben.

11. Schreibe mich zu dei-
nen Lieben diesen Tag mit
deinem Blut. Diesen letzten
von den sieben laß die sechse
machen gut. Mein Gewissen
heut befried; ich mag alte
Schulden nicht in die neue
Woche bringen. Jesu, ach!
erhöre mein Singen.

12. Ich

11.
E
dei
tro
der
D
die
au
che
ser
1
E
die
au
die
Un
die
Pf
nen
ber

Me
N
dir
und
mit
Ru
tren
lieb
2.